

Frühjahrstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie,  
23./24. März 2012, Bremen  
Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter – Zwischen goldenem Lebensabend und Grundsicherung

## **Biografische Einflussfaktoren auf den Gender Pension Gap – ein Kohortenvergleich**

**Dina Frommert**

Deutsche Rentenversicherung Bund

Ruhrstr. 2

10709 Berlin

dina.frommert@drv-bund.de

**Dr. Susanne Strauss**

Universität Tübingen

Wilhelmstraße 36

72074 Tübingen

susanne.strauss@uni-tuebingen.de



Deutsche  
Rentenversicherung

Bund

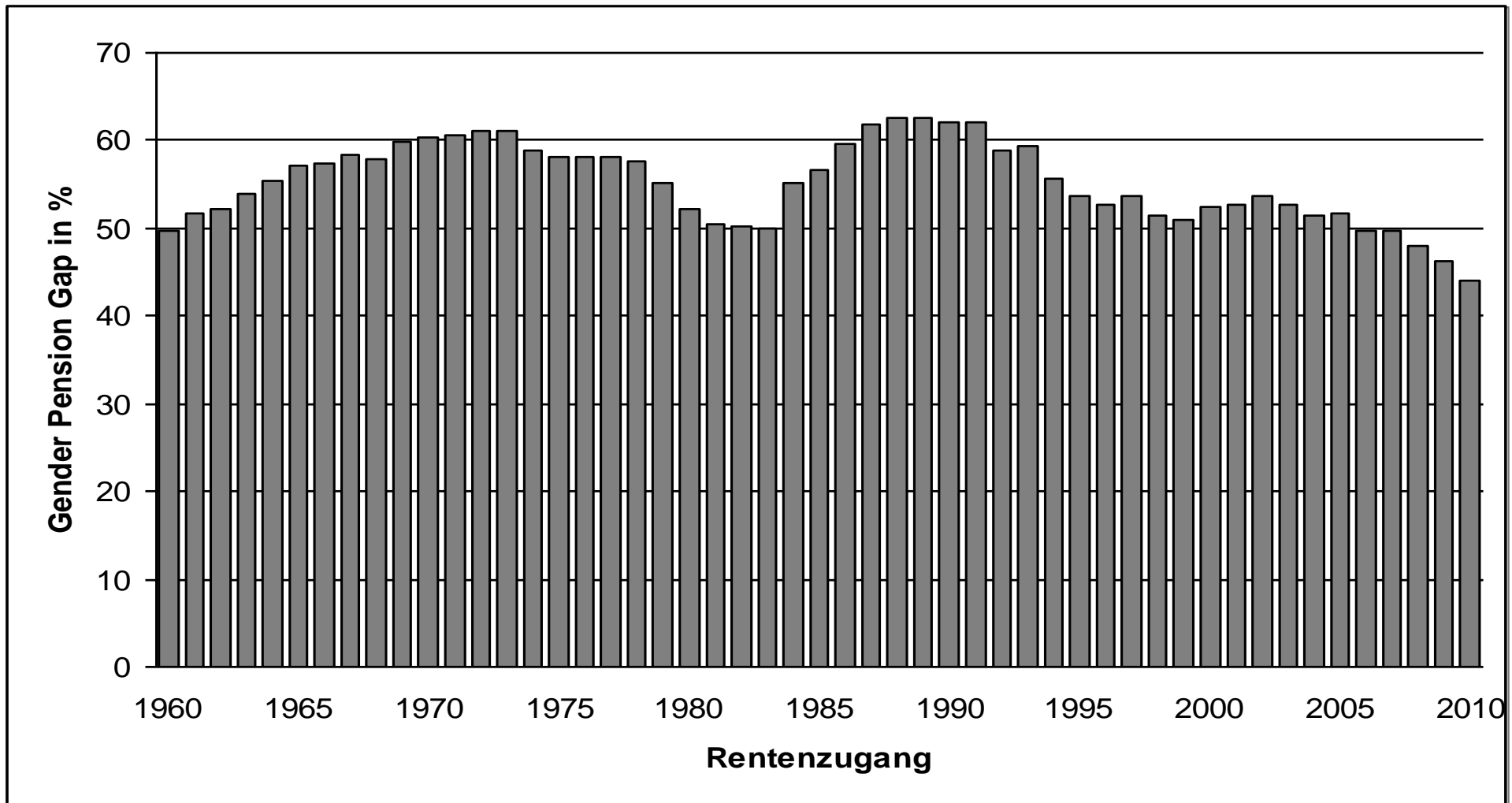
EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



# Hintergrund

- **Unterschiedliche Erwerbsverläufe von Männern und Frauen**
- **Individuelle Bilanzierung in der Alterssicherung**
- **Erwerbszentriertes Alterssicherungssystem:**
  - **Gesetzliche Rentenversicherung (GRV) mit Äquivalenzprinzip**
  - **Betriebliche Altersversorgung (BAV) erwerbsgebunden**
  - **Private Vorsorge (PV) abhängig von Sparfähigkeit**
- **Gender Pension Gap: kumulierte Effekte der Erwerbsverläufe**
  
- **Mögliche Veränderungen durch:**
  - **Bildungsexpansion**
  - **Stärkere Erwerbsintegration von Frauen**

# Gender Pension Gap in der GRV im Zeitverlauf (Westdeutschland)



Quelle: Rentenversicherung in Zeitreihen, Ausgabe Oktober 2011, S. 104/5

# Theorie

- **Humankapitaltheoretische Ansätze (Becker 1962, 1964):**
  - **Investition in Bildung erhöht Produktivitätspotential und folglich Entlohnung**
  - **(Familienbedingte) Erwerbsunterbrechungen führen zu Abwertung der Qualifikation und Einkommenseinbußen**
- **Theorien segregierter Arbeitsmärkte (Kalleberg / Sorensen 1979):**
  - **Horizontale Segregation: geschlechtsspezifische Berufswahl**
  - **Vertikale Segregation: statusniedrigere Positionen**
- **Theorie kumulativer Vor-/Nachteile (DiPrete / Eirich 2006):**
  - **Vor- bzw. Nachteile auf dem Arbeitsmarkt kumulieren sich über den Lebensverlauf (Matthäus-Effekt, Merton 1973, 1988)**
  - **In den Alterseinkommen wird dies besonders deutlich, „Potenzierung“ (Allmendinger et al. 1991)**

# Datenbasis

- **Altersvorsorge in Deutschland 2005 (AVID 2005)**
- **Deutsche der Geburtsjahre 1942 – 1961**
- **n = 12.218 auf der Individualebene**
- **Erwerbsverläufe als monatsgenaue Sequenzen**
- **Projiziertes Einkommen aus allen Alterssicherungssystemen**
- **Prozessproduzierte Daten + Befragungsdaten + Fortschreibung**
- **Erwerbsverläufe bis 65 fortgeschrieben**
- **Simulationszeitraum variiert zwischen 5 und 25 Jahren**
- **Merkmale zu Branche und Beruf oder zur Zahl der Kinder konnten nicht berücksichtigt werden**

# Überblick Analyserahmen

- **Analyse Gender Pension Gap für Westdeutschland**
- **Alterseinkommen insgesamt (AEK): GRV, BAV, PV**
- **Kohortenvergleich: 1942-1946 und 1957-1961**
- **Ausgangspunkt OLS Regressionen:**
  - **AV: Alterseinkommen insgesamt; Vergleich zu GRV**
  - **UVs: Bildungsniveau + Erwerbsverläufe**
- **Zerlegung des Unterschieds zwischen Männern und Frauen in erklärte und nichterklärte Anteile**
- **Forschungsfrage: Welchen Anteil haben die jeweiligen Erklärungsfaktoren am Gender Pension Gap?**
- **Erwartung: Höhere Bildungs- und Erwerbsbeteiligung in jüngeren Kohorten verringert den Gender Pension Gap**

# Methode

## Oaxaca-Blinder-Dekomposition (Jann 2008; Oaxaca 1973)

### 1. Schritt: Lineare Regressionen, getrennt für Männer und Frauen:

$$P_M = \alpha_M + \beta_M * LV_M + e_M$$

$$P_F = \alpha_F + \beta_F * LV_F + e_F$$

wobei  $P$  = Alterseinkommen,  $\alpha$  = Konstante,  $\beta$  = Koeffizienten,  
 $LV$  = Erwerbsverlauf,  $e$  = Fehlerterm

### 2. Schritt: Kontrafaktische Gleichung:

Frauen werden behandelt wie Männer, d.h. Achsenabschnitt und Koeffizienten in der Frauengleichung werden durch die der Männergleichung ersetzt:

$$P_F^* = \alpha_M + \beta_M * LV_F + e_F$$

## 3. Schritt: Aufspaltung des Gender Pension Gap in 2 Teile:

### Erklärte Differenz:

- **Beobachtbare ungleiche Verteilungen von Männern und Frauen hinsichtlich verschiedener Variablen(gruppen), sog. Ausstattungsunterschiede (Gruppenmittelwerte)**
- **Unterschied zwischen Alterseinkommen der Männer und den kontrafaktischen Alterseinkommen**

### Nicht erklärte Differenz:

- **Unterschiede im Hinblick auf Prozesse, die die Ungleichheit im Alterseinkommen zwischen Männern und Frauen bedingen („Diskriminierung“ bzw. nicht beobachtete Unterschiede), sog. Gruppeneffekt (Koeffizienten)**
- **Unterschied zwischen dem Alterseinkommen der Frauen und den kontrafaktischen Alterseinkommen**



# Ausbildungsniveau

Geburtsjahrgänge	1942-46		1957-61	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Hauptschule mit Berufsausbildung	51 %	39 %	43 %	27 %
Mittlere Reife/Abitur mit Berufsausbildung	25 %	32 %	34 %	49 %
(Fach-) Hochschulabschluss	16 %	5 %	15 %	6 %
Sonstiger Abschluss	4 %	6 %	2 %	7 %
Keine Berufsausbildung	4 %	18 %	6 %	12 %
<b>N</b>	<b>735</b>	<b>620</b>	<b>1242</b>	<b>1574</b>

Quelle: AVID 2005, eigene Berechnungen

# Erwerbsverlauf (Anteil Status und kumulierte Dauer in Monaten)

	1942-46				1957-61			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
<b>Vollzeit Privatwirtschaft</b>	<b>97 %</b>	<b>406</b>	<b>89 %</b>	<b>194</b>	<b>96 %</b>	<b>369</b>	<b>91 %</b>	<b>152</b>
<b>Vollzeit Öffentl. Dienst</b>	<b>18 %</b>	<b>342</b>	<b>19 %</b>	<b>209</b>	<b>19 %</b>	<b>345</b>	<b>32 %</b>	<b>173</b>
<b>Teilzeit</b>	<b>3 %</b>	<b>24</b>	<b>44 %</b>	<b>175</b>	<b>3 %</b>	<b>54</b>	<b>75 %</b>	<b>159</b>
<b>Geringfügige Beschäftigung</b>	<b>16 %</b>	<b>38</b>	<b>39 %</b>	<b>86</b>	<b>20 %</b>	<b>42</b>	<b>64 %</b>	<b>85</b>
<b>Arbeitslosigkeit</b>	<b>61 %</b>	<b>48</b>	<b>56 %</b>	<b>36</b>	<b>73 %</b>	<b>55</b>	<b>83 %</b>	<b>37</b>
<b>Haushalt</b>	<b>7%</b>	<b>21</b>	<b>94 %</b>	<b>184</b>	<b>14 %</b>	<b>16</b>	<b>98 %</b>	<b>131</b>

Quelle: AVID 2005, eigene Berechnungen

## Alterseinkommen (€ / Monat in Werten von 2005)

	1942-46			1957-61		
	Männer	Frauen	Gender Pension Gap	Männer	Frauen	Gender Pension Gap
GRV Rente	1312 €	621 €	53 %	1346 €	710 €	47 %
Alterseinkommen	1788 €	765 €	57 %	1755 €	882 €	50 %

Quelle: AVID 2005, eigene Berechnungen

# Zusammenfassung der OLS-Regressionen für Alterseinkommen

- **Das gesamte Alterseinkommen steigt erwartungsgemäß für beide Geschlechter und Kohorten mit dem Ausbildungsniveau**
- **Vollzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft hat einen positiven Effekt für Männer und Frauen beider Kohorten**
- **Teilzeitbeschäftigung hat nur für Frauen beider Kohorten einen signifikanten, positiven Effekt**
- **Negativer Effekt von geringfügiger Beschäftigung für beide Geschlechter in der älteren Kohorte und nur für Frauen in der jüngeren Kohorte**
- **Negativer Effekt von Arbeitslosigkeit in allen Teilgruppen**
- **Haushaltstätigkeiten negativ für Frauen der älteren Kohorte und für beide Geschlechter in der jüngeren Kohorte**

# Oaxaca-Blinder-Dekomposition: Erklärte Differenz

	GRV		Alterseinkommen		
	1942-46	1957-61	1942-46	1957-61	1957-61
<b>Erklärte Differenz</b>	<b>65 %</b>	<b>63 %</b>	<b>550</b>	<b>54 %</b>	<b>56 %</b>
Ausbildungsniveau	3 %	1 %	57	6 %	2 %
Vollzeit Privatwirtschaft	68 %	77 %	553	54 %	58 %
Vollzeit Öffentl. Dienst	6 %	3 %	61	6 %	3 %
Teilzeit	- 15 %	- 22 %	-133	- 13 %	- 17 %
Geringfügige Beschäftigung	2 %	3 %	26	3 %	4 %
Arbeitslosigkeit	- 1 %	- 2 %	-16	- 2 %	- 2 %
Haushalt	2 %	2 %	1	0 %	8 %

Quelle: AVID 2005, eigene Berechnungen

# Ausblick

- **Im Zeitverlauf ist der Gender Pension Gap nur wenig gesunken**
- **Dies gilt auch für den künftigen Trend, trotz Bildungsexpansion und höherer Erwerbsbeteiligung**
- **Anwartschaften in der betrieblichen oder privaten Vorsorge verstärken die Unterschiede tendenziell**
- **Simulation führt tendenziell zur Überschätzung des Gender Pension Gap**
- **Unvollständige Abbildung der PV bei Jüngeren**
- **Gender Pension Gap v.a. wegen längerer Vollzeitbeschäftigung von Männern in der Privatwirtschaft, d.h.**
  - **Frauen müssen arbeiten, am besten Vollzeit**
  - **Gender Wage Gap muss reduziert werden**